

Graudenz'er Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erhebt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. ...



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. ...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nur noch eine Nummer

des "Gefelligen" erscheint im dritten Quartal 1894. Wer seine Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht erneuert hat, wolle dies nunmehr sogleich thun, damit unliebsame Störungen ...

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans "Freunde und Gönner" von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Der "Gefellige" kostet wie bisher Mk. 1.80 für Selbstabholer, Mk. 2.20, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz bitten wir, Abonnementkarten für das vierte Vierteljahr zu 1 Mk. 80 Pf., oder für den Monat Oktober zu 60 Pf. außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholstellen zu entnehmen:

- A. Liedtke, Kasernenstraße 26, A. Makowski, Marienwerderstraße 11, T. Geddert, Tabakstraße 5, Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße 23/24, Waldemar Rostock, Rehdenerstraße 6, Franz Seegrün, Kulmerstraße 7 („Burg Hohenzollern“).

Expedition des Gefelligen.

Ausgan.

Das preussische Abgeordnetenhaus scheint diesmal einer ruhigen geschäftlichen Tagung entgegenzugehen. Auf keinem politischen Gebiete verlaute etwas von größeren Gesetzesvorlagen, nachdem so manche wichtige Reformen in den vorangehenden Sessionen zur Durchführung gelangt sind.

Im Reichsamt des Innern findet am Mittwoch, den 3. Oktober eine Besprechung unter Beteiligung geladener Sachverständiger statt, in der es sich um die Beratung der Grundzüge eines Gesetzentwurfs über Maßregeln zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs handelt.

Die in Braunschweig von den Vertretern einer größeren Anzahl von Handelskammern gepflogenen Beratungen über die Regelung des Schutzes gegen unlauteren Wettbewerb werden ohne Zweifel von der Regierung bei der Vorlage für den Reichstag eingehend berücksichtigt werden. Das beschaffte Material ist reichhaltig und belehrend und beweist, wie dringend erforderlich ein Einschreiten der Gesetzgebung gegen die zahlreichen Formen und Arten der unter dem Gesamtbegriff „unlauterer Wettbewerb“ sich versteckenden Schädigung des ehrlichen Handels und Verkehrs ist.

einfach unmöglich und schon hieran scheidet der Vorschlag, welcher in Braunschweig gemacht wurde.

Die Erörterungen über das Vorgehen gegen die „Umsturzbestrebungen“ dauern in der Presse fort. Eines der wirksamsten Mittel gegen die unlegbar wachsende Macht der Sozialdemokratie wäre ein bindendes Übereinkommen unter allen nichtsozialistischen Parteien zum festen Zusammenhalten bei den Wahlen und zwar, da man sich zum voraus über einen gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten selten einigen können wird, jedenfalls in den Stichwahlen. Bei Landtagswahlen, wo die Sozialdemokratie in Betracht kommt, bei Gemeinde-, Gewerbegerichts-, auch bei einigen Reichstagswahlen sind solche Wahlverbindungen bereits nicht selten mit gutem Erfolg zur Anwendung gekommen.

Die brave Centrumspresse bemüht sich die ihr nahe befreundeten Polen weizuwaschen. Von den echten Ultramontanen wird es als ausgemachte Sache verkündet, daß die armen Polen fauste Lämmlein sind und der Kessel treiben auf die Polen gefaselt, ja ein bayerisches Klerikales Blatt bezeichnet die Vertheidigung des Deutschtums gegen polnischen Uebermuth als eine — politische Modesache.

„Gewiß, die großpolnische Agitation ist in der letzten Zeit mehr hervorgetreten als sonst. . . Man will von den Polen, daß sie sich als preussische Staatsbürger fühlen. Das ist eine billige Forderung, die sie erfüllen müssen, wenn sie gewissenhaft und klug (!) handeln wollen.“

Die Polen haben das eigenste Interesse, den gewerbmäßigen Agitatoren das Handwerk zu legen, denn dieser in erster Linie haben sie unseres Erachtens die Hilfe des Kaisers zu danken. Diese Agitation richtet sich in Westpreußen sogar gegen kirchliche Stellen, sie untergräbt gewissenlos mit der kirchlichen auch jede andere Autorität.“

Erzbischof Dr. von Stablewski hat bekanntlich dieser Tage einem Mitarbeiter des „Berliner Börsen-Courier“ zum Schluß der Unterhaltung gesagt: „Ich verwerfe die polnische Propaganda in Oberschlesien, welches seit sechs Jahrhunderten von Polen getrennt ist. Doch binde mir gerade die Vertreter der polenfeindlichen Politik die Hände, so daß ich die Propaganda nicht hindern kann. . .“ In der That ist Erzbischof von Stablewski, wie uns aus Posen geschrieben wird, ein ausgesprochener Gegner der sogenannten großpolnischen Agitation, wenigstens im — Regierungsbezirk Oppeln. Vor mehreren Monaten wollte ein Posener polnischer Journalist, der nacheinander an den bekanntesten Polenblättern Mitarbeiter gewesen war, in einer Stadt Oberschlesiens, wo noch keine polnische Zeitung erscheint, ein solch national-polnisches Blatt begründen. Ein polnischer Kapitalist erklärte sich auch bereit, das Anlagekapital für die neue polnische Zeitung herzugeben. Kaum hatte indessen Erzbischof Dr. von Stablewski von dieser beabsichtigten Gründung Kenntniß erhalten, so brach es sein bekanntlich sehr weit gehender Einfluß dahin, daß der polnische Kapitalist sein Anerbieten zurückzog. So mußte die Gründung des Blattes unterbleiben.

Ein obereschlesiischer Mitarbeiter des „Gefelligen“ bemerkt zu der Aeußerung des Erzbischofs von Posen über die polnische Agitation in Oberschlesien: „Seit die obereschlesischen Polen sich der geistlichen Vormundhaft entzogen haben und eigene Wege gehen, seit der Zeit steht man sie in den Kreisen des Erzbischofs nicht gern. Aber wer anders hat denn die polnische Propaganda nach Oberschlesien getragen, wenn nicht die Posener Sendboten? Einer der ersten Kuser im Streit war der Vicentiat Radziejewski, der mit dem damaligen Propst aus Breschen auf einer Bank im Parlament saß.“

Erzbischof v. Stablewski bezeichnete die Aeußerungen des Herrn v. Rosielski in Lemberg als „wenig geschickt“. Ob er selbst die Tragweite seiner Worte genügend er-messen hat, als er für sich und die übrigen preussischen Polen die Verrechtigung in Anspruch nahm, „die ferne Zukunft nach ihrem Gefallen auszumalen?“ Nur für die Gegenwart erkennt Herr von Stablewski den „bestehenden staatsrechtlichen Zustand“, d. h. die Zugehörigkeit

der sogenannten „polnischen Landestheile“ zu Preußen an. Für sich selbst behnt er die Frist für den Fortbestand dieser Verhältnisse wohlweislich noch ziemlich weit aus; er sprach von 200 bis 300 Jahren. Andere werden das Latum der „Erlösung“ wohl nicht so weit hinausrücken. Die That-sache aber, daß ein Erzbischof in Preußen sich eine Zukunft der jetzt zu Preußen gehörigen polnischen Landestheile außerhalb Preußens „auswahlt“, mag er diese Zukunft nun als nah oder noch so fern hinstellen, genügt zur Kennzeichnung der wahren Wünsche und Bestrebungen des Polen-tums. Das Wort von unserm Bismarck, daß sich die Herren als „Untertanen auf Kündigung“ betrachteten, die auf eine schlimme Lage des deutschen Reichs speku-liren, wo sie dann ihre Herzenswünsche erfüllen können, bleibt bestehen und wird durch die Worte des Erzbischofs von Posen geradezu bestätigt.

Noch hat sich die klerikale Presse und ihr Publikum nicht von der Ueberraschung erholt, welche ihnen der un-garische Erzbischof Joseph Samassa aus Erlau bereitet hat, als er neulich im ungarischen Delegations-Ausschusse auf bessere Wahrnehmung der staatlichen Rechte gegenüber der Kirche drängte und den Grafen Kalnohy ermahnte, die Ausübung des Einspruchs-Rechtes bei der nächsten Papst-wahl nicht zu unterlassen, da jetzt derselbe ungarische Kirchenfürst die Welt in noch größeres Erstaunen durch eine Rede, welche er in der kirchenpolitischen Kommission des Magnatenhauses über ein Gesetz, welches die freie Religionsübung betrifft, gehalten hat. Diese Rede ist eines der merkwürdigsten zeitgeschichtlichen Dokumenten. Der Erzbischof von Erlau erklärt darin, wie die Wiener „Neue Fr. Pr.“ berichtet, daß der Mangel an religiösem Gefühl nicht gleichbedeutend sein müsse mit dem Mangel an moralischer Empfindung, man brauche einen vernünftigen Menschen, der kein religiöses Ge-fühl besitzt, deswegen noch lange nicht für schlecht zu halten. Es ist bekanntlich in allen Ländern bisher ein Haupttrumpf der Klerikalen gewesen, nur die konfessionelle Erziehung verbürge eine wahrhaft sittliche Erziehung der Jugend und bei dem Kampfe um die Civilehre in Ungarn hieß es, daß, wenn die Ehe aufhöre, eine religiöse Ein-richtung zu sein, so entbehe sie der moralischen Grund-lage, versalle der Sittenlosigkeit und verliere die Eigenschaft, Fundament der Familie, der Geselligkeit und des Staates zu sein. Die Rede des Erzbischofs ist von unermeßlicher Bedeutung und verdient in allen Ländern Beachtung, wo die weltliche Gesetzgebung in unaufhörlichem Kampfe mit den im Namen der Religion erhobenen klerikalen Macht-Ansprüchen liegt.

Berlin, 28. September.

— Der Kaiser hat am Mittwoch Vormittag in Romint den Vortrag des Chefs des Geheimen Civilkabinetts entgegen genommen.

— Im Sterbehause des jüngst verstorbenen Regierungspräsidenten von Oberbayern Freiherrn v. Pfeufer (München) hat der Kaiser einen prachtvollen Kranz niederlegen lassen.

— Prinz Heinrich von Preußen ladet als Präsi-dent der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft die Mitglieder des Gesamtausschusses zu einer Sitzung ein, die in Berlin am 17. Oktober stattfinden soll. In derselben wird das Direktorium den Geschäftsbericht erstatten, die Ab-rechnung über die Berliner Ausstellung erfolgen, die Ausstel-lungsordnung für die nächstjährige Ausstellung in Köln fest-gesetzt und die Begründung einer Abtheilung für Milch-wirtschaft zur Beschlußfassung gestellt werden. In den Tagen vom 15. bis 17. Oktober werden die Sonderausschüsse und Abtheilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hier selbst zu sechszehn Sitzungen zusammentreten.

— Prinz Joachim Albrecht von Preußen, zweiter Sohn des Prinzen und der Prinzessin Albrecht, welcher am 27. September sein 18. Lebensjahr vollendet hat, ist nach dem königlich preussischen Hausgesetze mit Erreichung dieses Lebensabschnittes für großjährig erklärt worden.

— Der deutsche Botschafter in London, Graf Haffelbdt-Wildenburg, ist auf einer Reise in Köln erkrankt und muß das Bett hüten.

— Kontre-Admiral Hoffmann ist zum Chef des Kreuzer-geschwaders in Ostasien, Kontre-Admiral Barand zu dem Chef der zweiten Division des Manövergeschwaders, Kapitän zur See v. Brittwitz an Stelle des Kontre-Admirals Hoffmann zum Chef der nautischen Abtheilung im Reichsmarineamt und Kapitän zur See Bendemann zum Inspekteur des Torpedo-wesens ernannt worden.

— In Kolonial-Preisen ist das Gerücht verbreitet, Dr. Kahler beabsichtige, sich von seinem Posten zurückzuziehen und Gouverneur Zimmerer sei als sein Nachfolger in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes in Aussicht genom-en. — Der Gouverneur von Ostafrika, Freiherr v. Schele schließt, wie die „Köln. Btg.“ erfährt, mit seinem jetzigen Urlaub seine afrikanische Amtszeit vorläufig ab. Oberst v. Schele, der nur noch wenige Vorkämpfer bis zum Brigade-Kommandeur hat, will in den praktischen Dienst zurückkehren. Oberstleutnant v. Trotha gilt als sein Nachfolger in dem Posten als Gouverneur.

— In der ordentlichen Generalversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurde mitgeteilt, daß der verfügbare Vermögensstand der Gesellschaft am Schluß des Geschäftsjahres 343531 Mk. betrug. Der Vorstand wurde beauftragt, die bereits geltend gemachten Ansprüche für die Ber-stärkung des Hermann'schen Schiefereiunternehmens in Rubab durch Hendrik Witbooi bei der Regierung weiter zu verfolgen.

Versende mit der Post
Herbst- u. Winterunter-
zieckleider zu untenstehenden
billigen Preisen. Die Waare
ist gut und neu. Hunderte von
Anerkennungsschreiben.
Umtausch ist gestattet.

J. Willamowski

Bei Bestellungen
bitte Umfang der Figur in
Centimetern gefälligst anzugeben,
wie auch Vor- und Zuname,
Stand- und Wohnort deutlich
auszuschreiben.
Verpackung wird nicht berechnet.

Erstes Versand-Geschäft

in Thorn, im Rathhause

Ecke Nr. 27/28, gegenüber dem neuen Postgebäude und St. Marienkirche.

Meinen geehrten und zahlreichen Bestellern gestatte mir hierdurch meinen verbindlichsten Dank für ein höchst schätzbares Vertrauen auszusprechen, welches mir in vorigem Jahre allerseits zu Theil geworden und bitte höflichst, auch fernerhin mich mit Ihren werthen Aufträgen zu erfreuen, welche ich mit bekannter Gewissenhaftigkeit ausführen werde.

J. Willamowski.

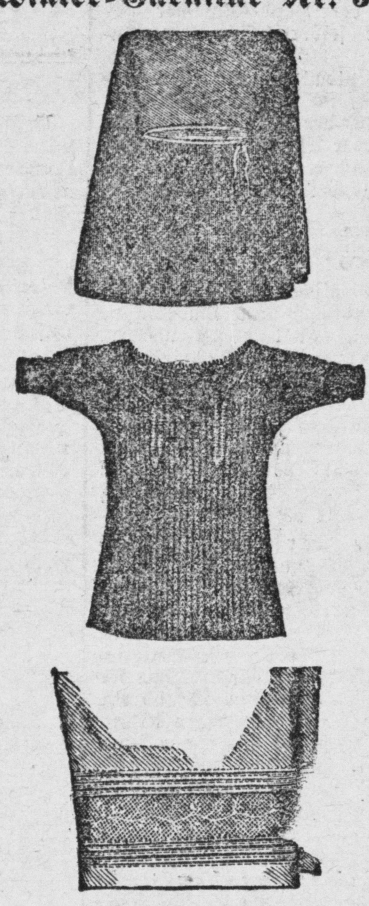
Bitte zu adressiren J. Willamowski, Thorn w. pr.

Nur 5,00 Mark
Herren-
Winter-Garnitur Nr. 1a.



In Mannesgröße für nur
5,00 Mark
versende
nach allen Ortschaften oben bezeichnete
3 Herren-Winter-Artikel als:
a. 1 Weste mit Taschen oder
auch 1 gestrickte Unterjacke
ohne Taschen,
b. 1 Paar Unterbeinkleider,
mit oder auch ohne Einfaß,
c. 1 Normalhemd,
System nach Professor Dr. Jaeger.
Desgleichen 5 oben bezeichnete
Herren-Artikel als:
1 Weste oder Jacke,
2 Paar Unterbeinkleider und
2 Normalhemden,
für nur 8,00 Mark
gegen Nachnahme.
Halbseidene Halstücher
für Damen und Herren:
à 0,30, 0,50, 0,75, 0,90, 1,10,
1,50 und 2,00 Mk. per Stück.
Reinseidene:
à 0,50, 1,00, 1,50, 2,00, 2,50,
3,00, 4,00 und 5,00 Mk. per Stück.

Nur 5,00 Mark
Damen-
Winter-Garnitur Nr. 3a.



In Damengröße
für nur 5,00 Mark
versende
nach allen Ortschaften oben bezeichnete
3 Damen-Winter-Tricot-Artikel
als:
1 Unterrock, Helgoland,
1 Normalhemd und
1 Paar Damenbeinkleider,
für denselben Preis 4 Artikel
und zwar:
2 Paar Damenbeinkleider u.
2 Damenhemden
gegen Nachnahme.

Tricots
für Knaben und Mädchen
bis zu 3 Jah. p. Stck. 0,60, bessere 0,75,
" " 6 " " " 0,75, " 1,00,
" " 9 " " " 1,00, " 1,25,
" " 13 " " " 1,25, " 1,50.

Nur 8,00 Mark
Herren-
Winter-Garnitur Nr. 5a.



In Mannesgröße
für nur 8,00 Mk.
versende nach allen Ortschaften oben
bezeichnete 3 Herren-Winter-Artikel
in allen Mannesgrößen
1 Weste, gestrickt, gemustert, dauerhaft,
1 Paar Unterbeinkleider mit
Satin-Einfaß und
1 Normalhemd, System nach
Prof. Dr. Jaeger.
Desgleichen 5 oben bezeichnete
Artikel, als:
1 Herren-Weste,
2 Paar Unterbeinkleider u.
2 Normalhemden,
zusammen
für nur 12,90 Mk.
gegen Nachnahme.

Gummi-Hosenträger
für Knaben
0,35, 0,40, 0,45 u. 0,50 Mk. pr. Paar,
Gummi-Hosenträger
für Herren
0,45, 0,60, 0,75, 0,90, 1,00, 1,25,
1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50 u. 3,00
pro Paar.

Nur 10,80 Mark
Herren-
Winter-Garnitur Nr. 6 D.



In Mannesgröße
für nur 10,80 Mk.
versende
nach allen Ortschaften oben bezeichnete
3 Herren-Winter-Artikel Prima I.
in allen Mannesgrößen, als:
a. 1 Weste,
b. 1 Paar Unterbeinkleider,
Normalfaçon oder nach obiger
Illustration,
c. 1 Normalhemd, System nach
Prof. Dr. Jaeger.
Desgleichen 5 oben bezeichnete
Artikel, als:
1 Weste,
2 Paar Unterbeinkleider u.
2 Normalhemden,
zusammen
für nur 15,75 Mk.
gegen Nachnahme.

Soden wollene
0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50 p. Paar.
Damen-Strümpfe wollene
0,75, 0,90, 1,00, 1,25 u. 1,50 p. Paar.

Umsonst und frei! versende auf Wunsch 33 verschiedene Muster-Proben der dauerhaftesten Englischen Strümpfe zur Sinterfärbung von Strümpfen, Soden, Fäuchern und Ströden nebst Zugabe der billigsten Kreuze.

Gustav Adolf.

Wie vor elf Jahren bei der 400jährigen Gedektfeter von Luthers Geburtstag die ultramontane Presse der evangelischen Mehrheit des deutschen Volkes die Freude an dem großen Reformator durch Schmähungen auf sein öffentliches und privates Leben verleben wollte, so ist es jetzt auch wieder bei der 300jährigen Geburtsstagsfeier Gustav Adolfs von Schweden.

Durch Kaiserlichen Erlaß vom 27. August d. J. ist, wie der „Neichsanzeiger“ jetzt auch mittheilt, genehmigt worden, daß in Verbindung mit dem Hauptgottesdienst am Sonntag, den 9. Dezember d. J., in den evangelischen Kirchen eine Feier zur Erinnerung an die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs veranstaltet und daß in den von evangelischen Schülern besuchten höheren und niederen Schulen, sowie Lehrern- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten auf die Bedeutung dieses Gedenktages hingewiesen wird.

Das regt die ultramontane Presse ganz gewaltig auf. Die „Köln. Volksztg.“ z. B. schreibt:

„Wir widerprechen der Feier am 9. Dezember aus zwei Gründen: 1) weil wir es für eine Schmach halten, daß ein ausländischer Feind und Verwüster Deutschlands durch ein Nationalfest geehrt werden soll, 2) weil dieses Gustav Adolfsfest ein Eckfest erster Klasse gegen die Katholiken werden würde. Es müßte zu größeren Orgien des konfessionellen Hasses Anlaß geben, als es jemals bei der Lutherfeier der Fall gewesen ist. Die Lutherfeier war wenigstens insoweit gerechtfertigt, als man den Stifter des Protestantismus verherrlichte, aber die Gustav Adolfsfeier ist eine durch die Verhältnisse nicht gebotene zwecklose Heranführung der Katholiken. Gegen Angriffe des Evangelischen Bundes sind wir unempfindlich, aber diesen Handstreich werden wir nicht liegen lassen.“

Bei der Beurtheilung der Kriegsführung Gustav Adolfs muß man doch vor allem den Maßstab jener Zeit anlegen. Geschicht dies aber, so erscheint der große Schwedenkönig nicht nur thurmhoch über allen Fürsten und Feldherren seiner Zeit, den fanatischen Jesuitenzögling und Keizerverfolger Ferdinand II. nicht ausgenommen, sondern er verdient auch in diesem Punkte die Bewunderung der Nachwelt. In der neuesten Geschichte des dreißigjährigen Krieges von Dr. Georg Winter (Dudens Allgem. Geschichte), wo die Ergebnisse der besten Forschungen unserer Zeit zusammengefaßt sind, heißt es von der Kriegsführung Gustav Adolfs: „In jedem Falle erscheint in Gustav Adolf zum ersten Male ein Feld auf dem Schauplatz dieses furchtbaren Krieges, der, von höheren, idealen Impulsen getrieben, sein ganzes Heer mit diesen höheren Impulsen zu erfüllen und in den Dienst einer großen Sache zu stellen weiß. Die bisher im deutschen Kriege aufgetretenen Heere eines Mansfeld, Christian von Braunschweig, Wallenstein waren ungezügelter Söldnerhaufen, von keiner höheren Idee zusammengehalten, ein Gemisch aus allen Nationalitäten und Bekenntnissen, allein auf Gewinn, Sold und Beute bedacht. Gustav Adolfs Heer war eine von religiöser und nationaler Begeisterung erfüllte, von ihrem heldenhafte Könige in strenger Disziplin gehaltene, einheitlich aus einem streng protestantischen Bauernvolke zusammengeführte Truppe, welche nicht in Brandschatzungen und Plündern Zweck und Aufgabe des Krieges sah, sondern in strenger Sucht die Bewohner der besetzten Landschaften nie ohne Noth bedrückte, und daher von der von den kaiserlichen Truppen aufs äußerste ausgefogenen Bevölkerung bald überall mit Jubel als Retterin begrüßt wurde.“

Daß sich bei Gustav Adolf mit dem religiösen Interesse ein schwedisch-nationales verband, die Behauptung der Herrschaft über die Ostsee gegenüber Polen und der germanischen, mit diesem verbundenen katholischen Vereinnahmung, an deren Spitze der Kaiser stand, weiß jeder Geschichtskundige. Aber es ist lächerlich, dem Schwedenkönig daraus deswegen einen Vorwurf zu machen, weil sich dieses Interesse gegen Deutschland kehrte zu einer Zeit, wo es in Deutschland weder bei seinem Kaiser, noch bei einem der Reichsfürsten ein nationales Interesse gab. Gustav Adolf war vom polnischen Kriege her, den er 1629 mit einem vorläufigen Waffenstillstande beendete, im faktischen Kriege mit dem Kaiser, der Polen unterstützte hatte. Wenn er darum, als die Silbergrube der Protestanten nach dem fürchterlichen Restitutionsedikt von 1629 und der sich daran anschließenden gewaltsamen Katholisierung Deutschlands ertönten, sich zum Kriege in Deutschland entschloß, so that er, was Friedrich der Große im siebenjährigen Kriege auch that, er kam dem Angriff durch rechtzeitigen Angriff zuvor.

Von einer Herausforderung der Katholiken ist keine Rede. Eine Herausforderung des Protestantismus war es, wenn z. B. der Kloß in Trier öffentlich zum Wunderthum ausgehängt wurde, eine Herausforderung des Protestantismus war es, als der deutsche Kaiser und mit ihm alle Evangelischen vom Papste in einem offenen Schreiben aufgefordert wurden, katholisch zu werden, eine Herausforderung der Protestanten ist es auch, den Papst als den Herrn aller Christen hinzustellen usw., aber den Mann zu feiern, der das Evangelium in Deutschland gerettet hat, kann nimmermehr als eine Herausforderung der Katholiken mit Recht bezeichnet werden. Kein Katholik wird irgendwie gezwungen, sich an der in evangelischen Kirchen und evangelischen Schulen zu begehenden Gustav Adolfs-Feier zu betheiligen, kein Katholik wird durch diese Feier auch nur belästigt oder gar vergewaltigt werden, wie es so oft bei Prozessionen in katholischen Gegenden der Fall ist. Das verlangen wir aber in dem trotz jesuitischer Umtriebe gegründeten und Gott sei Dank noch erhaltenen deutschen Reiche, an dessen Spitze ein protestantischer Kaiser steht, daß die Protestanten sich frei zum Evangelium bekennen und einen Mann wie Gustav Adolf feiern dürfen, dem das doch in der Mehrheit protestantische Deutschland zu Dank verpflichtet ist.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 28. September.

Die Bemühungen, in deutsch-russischen Verkehr direkte Tarife einzurichten, sind auf der internationalen Eisenbahnkonferenz in Brüssel wenigstens teilweise erfolgreich gewesen. Warschau, Lodz und Tomaszow erhalten mit den größeren preussischen Stationen

besondere Tarife. Auch für die sibirische Bahn wird ein besonderer Tarif eingerichtet. Wichtig ist das Abkommen, daß für Sendungen von Moskau und weiterher den Expediteuren die Wahl der preussischen Grenzstation (Wirkballen, Grajewo, Mlawo oder Alexandrowo) überlassen bleibt. Dagegen konnte von den russischen Bevollmächtigten das Zugeständniß nicht erlangt werden, daß die leeren Säcke von exportirtem Getreide zollfrei die russische Grenze passieren dürften.

Nach einer Verfügung des russischen Zolldepartements wird bei Waaren, welche in beschädigtem Zustande die russische Grenze überschreiten, der Zoll nicht in Goldrubeln, sondern in Creditvaluta berechnet. Die Anordnung bedeutet ein anerkenntniswerthes Entgegenkommen der Zollverwaltung.

Die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats soll am 27. November in Bromberg stattfinden.

Der Hauptlehrer Herr Bruß in Neudorf bei Grandenz feiert im künftigen Jahre sein 50jähriges Amtsjubiläum. Er wurde in Neudorf an der ev. Stadtschule als zweiter Lehrer am 1. Juni 1845 zuerst öffentlich angestellt. Am 1. August 1851 zog er nach Neudorf, wo er jetzt noch in voller Frische wirkt.

Die Bahnhofsvirtschschafft Geverswalde (nicht „Hegerwald“) der Neubaustrecke Dierode - Hohenstein soll zum 1. November zur Verpachtung gelangen.

Das im Kreise Strasburg belegene Gut Gr. Kruschin ist von dem domänenfiskalischen Gutsbezirk Strasburg abgetrennt und als selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen Gr. Kruschin gebildet worden. Ferner ist das im Kreise Briesen belegene Gut Gollub nebst Borwerk Augustowo und Schloß Gollub von dem domänenfiskalischen Gutsbezirk Domäne Amt Gollub abgetrennt und als selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen Schloß Gollub gebildet worden.

Der Reichsbank-Buchhalter Schiller in Stolp ist als Bankvorstand an die Reichsbanknebenstelle in Rastenburg versetzt worden. An seine Stelle tritt der Bank-Assistent Kernstein aus Kottbus.

Der Gerichtsschreiber Steiner in Stallupönen ist als Sekretär an die Staatsanwaltschaft zu Vartenstein, der Gerichtsschreiber Köhler in Willenberg an das Amtsgericht zu Stallupönen und der Gerichtsschreiber Assistent Surtau in Darkehmen an das Amtsgericht in Königsberg versetzt.

Der Kataster-Kontroleur Stöckel zu Neumark ist nach Waldenburg i. Schl. versetzt und der bisherige Kataster-Assistent Feugler zu Bromberg zum Kataster-Kontroleur für das Katasteramt Neumark bestellt worden. Der bisherige Kataster-Assistent Diekow zu Schleswig ist zum Katasterkontroleur für das Katasteramt Schlohau bestellt.

Der Gerichtsvollzieher Nickel in Marienburg ist zum 1. November d. J. an das Amtsgericht in Elbing versetzt.

Der Gefangenaufseher Holzmann bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Elbing ist als Gerichtsdiener an das Landgericht in Thorn versetzt. Der Gefangenaufseher Senner bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Der Grenzaufseher Ahmann ist von Lautenburg nach Gorzno versetzt.

Herr Paul Nickel in Danzig, Inhaber eines landwirthschaftlich-chemischen Laboratoriums, ist als Sachverständiger bei den Gerichten für chemische Untersuchungen von Milch und Molkerei-Produkten aller Art ein für alle Mal vereidigt worden.

Thorn, 27. September. In der schon erwähnten Sitzung der Handelskammer wurde die Anfrage gestellt, wie weit das Projekt der Kleinbahn Thorn-Leibschitz gelassen sei, worauf der Vorsitzende entgegnete, daß die Pläne bei dem Landrathskammer und dem Magistrat ausliegen. Die Eisenbahn werde keinerlei ferneren Widerspruch gegen das Projekt erheben und habe sich auch mit der Spurweite von 60 Centimeter einverstanden erklärt. Das zur Anlage der Bahnhofs nöthige Terrain im neuen Stadttheile beim Stadtbahnhof gehöre zum Theil der Stadt, zum Theil dem Militärkasernen und werde zu dem genannten Zweck hergegeben werden. Auf eine Eingabe, daß sich in der Drenenz oberhalb der Leibschitzer Mühle Sand in großen Mengen angeammelt habe und das Flößen erschwere, theilte Herr Wasserbaupraktiker May der Handelskammer mit, daß sein Ueberwachungsbezirk sich nur auf den Unterlauf der Drenenz bei Leibschitz erstrecke, und daß er daher die Eingabe, welche die Entfernung des Sandes bezweckt, an die Regierung zu Marienwerder weitergegeben habe. Einem bei dieser Gelegenheit gestellten Antrage, die Entfernung der Sandbänke aus der Weichsel zum Zwecke einer besseren Ueberfahrt betreffend, wurde nicht stattgegeben, da die Vaggerarbeiten mit sehr großen Kosten verknüpft seien und die Weichsel doch bald wieder versande, so lange deren Stromlauf im russischen Gebiet nicht regulirt sei. Ueber die Errichtung von Holzstofffabriken, wie sie der Herr Oberpräsident empfiehlt, wurde betont, daß bei Thorn keine genügende Wasserkraft zur Errichtung einer derartigen Fabrik vorhanden sei.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde der Fleischmeister Theodor Fliege von hier, weil er auf dem hiesigen Wochenmarkte feilgekauft Schweinefleisch und feilgekauft Würste verkauft hat, zu 100 Mk. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die Gerbis'sche Selterwasserfabrik ist in den Besitz des Herrn Kaufmanns Stefan Reichel übergegangen.

Niesenburg, 26. September. Am Dienstag Abend hielt der hiesige Männerturnverein seine Generalversammlung ab. Aus dem von Herrn Preß erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß das Vermögen des Vereins 190 Mk. 32 Pf. beträgt. Uebrigens gelangte eine Bekanntmachung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, betreffend die in einzelnen Vereinen betriebenen sozialdemokratischen Agitationen, zur Berlesung, in welcher besonders betont wurde, daß es eine Hauptaufgabe der Vereine sei, in ihrer Mitte Manneszucht und Vaterlandsliebe zu pflegen, dagegen alle unlauteren Elemente und Bestrebungen zu meiden. Ferner wurde beschlossen, daß die Vorstandsmitglieder stets auf 3 Jahre gewählt werden sollen. Jedes Jahr soll 1/3 durchs Loos ausscheiden. Es wurde beantragt, von jetzt ab anstatt 5 Mitglieder deren 7 in den Vorstand zu wählen, weil durch das ständige Anwachsen des Vereins an die Leitung immer größere Anforderungen gestellt werden. Der Verein zählt gegenwärtig mit Einschluß der Passiven 91 Mitglieder. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Bürgermeister Reimann zum Vorsitzenden, Lehrer Haberland zum Turnwart, Press Schriftwart, Wittmann Vergnügungswart, Lau Zeugwart, Meck Kassenwart, Dalle stellvertretender Schriftwart. Herr Haberland wurde außerdem zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Nunmehr wurde mitgetheilt, daß am 28. Oktober ein Gaurturntag in Liegnitz stattfinden wird; als Vertreter wurden die Herren Haberland und Wittmann gewählt.

Die neuerbaute katholische Kirche ist dieser Tage durch den Bischof Dr.

Medner feierlich eingeweiht worden. Unter Abfingung des Liedes Kto sie w opieko und dem Geläute der Glocken bewegte sich die Prozession zum Pfarrhause. Der größte Theil der Einwohner unserer Stadt ist protestantisch. Die evangelischen und jüdischen Bewohner hatten sich beim Ausschmücken ihrer Geschäftshäuser aber besonders hervorgethan, ein nicht katholischer Kaufmann hatte päpstliche Fahnen in Masse herausgesteckt. Der dem Bischof dargebrachte Fackelzug wäre nie zu Stande gekommen, wenn nicht sich gewisse Kaufleute ins Zeug gelegt hätten; ein evangelischer Kaufmann kommandirte den Fackelzug und brachte mit den Fackelträgern, von denen die meisten Protestanten waren, ein Hoch auf den Bischof aus, die Feuerwehr betheiligte sich in Uniform, nur der Hauptmann und ein Lehrer fehlten. Das Alles natürlich aus Dank für die gute Behandlung, welche den Andersgläubigen durch Polen und Katholiken hier zu Theil wird! Ich will ein Pröbchen davon erzählen: Auf die Frage eines hiesigen kaiserlichen, protestantischen Beamten: „Ist es gestattet, daß ich mir die geschmückte Kirche ansehe?“, antwortete der katholische Pfarrer S. ungefähr: „Gente noch ja, wenn die Kirche aber erst geweiht ist, haben Keher keinen Zutritt mehr.“ Bevor der jekige katholische Pfarrer hier war, herrschte Friede unter den Konfessionen.

Marienwerder, 27. September. (N. N. M.) In die gestern unter dem Vorfih des Herrn Regierungsraths Dulon auf der hiesigen Regierung beendigte Einjährig-Freiwilligen-Prüfung waren zehn Prüflinge eingetreten. Einer von diesen wurde vor der mündlichen Prüfung wegen ungenügender schriftlicher Leistungen zurückgewiesen. Von den neun Prüflingen, die in die mündliche Prüfung eintraten, wurde indessen nur zweien die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zugesprochen, Jagozinski aus Jablonowo und Rebold aus Piotrowo bei Gollub.

Stuhm, 27. September. Seitens der Bewohner unserer Stadt ist ein Vittgesuch an den Herrn Regierungspräsidenten in Umlauf gesetzt, welches die Befassung einer Zahlstelle für die eingehende Rentmeisterei zum Zweck hat. Ein günstiger Erfolg wäre in Rücksicht auf die hiesigen Geschäftsverhältnisse und auf alle diejenigen Bewohner der Stadt und des Kreises zu wünschen, welche nach wie vor auf den Verkehr mit der Kasse angewiesen sind. Ein dursiger Bruder war der Knecht des hiesigen Bahnhofsrestaureurs. Er stahl bei der Entnahme von Eis dem Bierverleger Herrn Junt 4 Achtel Bier und trant dieses, wie die angestellten Ermittlungen ergaben, in einem Monat allein aus. Die Hoffnung auf eine gute Zukerübenernte wird sich wohl kaum verwirklichen. Der viele Regen und die kalten Nächte haben den Rüben sehr geschadet.

Aus dem Kreise Stuhm, 26. September. Wieder haben wir von zwei frechen Diebstählen zu berichten. In einer Nacht wurden bei den Hofbesten Krzemietki und Weisner zu Königl. Neudorf im Pferdehale je 4 Pferde die Haare von den Schwänzen abgeschnitten. Die Diebe müssen mit großer Vorsicht zu Werke gegangen sein, da die im Stalle schlafenden Knechte nicht das Geringste gehört haben. Die Diebe sind bisher nicht ermittelt. Von dem gestern Morgens aus Marienburg abgegangenen Zuge wurde in der Nähe von Stuhmsdorf eine Heerde Gänse des Pfarrhufenpächters Herrn W., die quer über das Schienengeleise lief, überfahren, wobei 8 Stück zermalmt wurden.

Platow, 27. September. Der Lehrer B. in Pegin ging an einem Sonntage von seinem Ader nach Hause. In der Ferne bemerkte er zwei ihm wohl bekannte Wurschen, die ihm entgegen gingen und von denen er nichts Gutes erwarten konnte; er wäre ihnen deshalb gern aus dem Wege gegangen, es war ihm aber unmöglich. Als die Wurschen nun an den Lehrer herankamen, machte der eine von ihnen eine ungehörige Bemerkung. Deswegen zur Rede gestellt, schlug der Wursche mit einem Stock auf den Lehrer los. Der Wursche wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt, und das hiesige Schöffengericht verurtheilte ihn zu drei Monaten Gefängniß.

Kreis Platow, 26. September. Gest vor acht Tagen sind in Or. Lutan drei Wohnhäuser durch Feuer zerstört worden, und schon wieder brannte es gestern; das Wohnhaus und ein Stall des Besitzers C. wurden ein Raub der Flammen.

Krojanke, 26. September. Der hiesige Bürgerverein war seiner Zeit der größte und beliebteste Verein in unserem Orte. Der Verein zählte bei seiner Gründung im Jahre 1873 nur 20 Mitglieder, nahm dann aber unter seinen Leitern, die sich mit großem Eifer ihrer Aufgabe widmeten, sehr bald einen großen Aufschwung. Lehrreiche Vorträge, Theatervorstellungen, Vereinsfeste, sowie eine Bibliothek hielten den Verein viele Jahre auf seiner Höhe. In den letzten Jahren ist der Verein aber in sehr bescheidene Schranken zurückgegangen, bis schließlich die Sitzungen seit 5 Jahren ganz ausgesetzt werden mußten. In Anbetracht dieses haltlosen Zustandes soll demnach in einer Generalversammlung über die Auflösung des Vereins berathen werden.

Dirschau, 26. September. Der gelehrteste Hirt in Westpreußen dürfte wohl derjenige des Rittergutsbesizers Herrn Hollen-Adl. Kentaun sein. Trotz seiner Gymnasialbildung konnte D., so heißt er, auf keinen grünen Zweig kommen und lernte schließlich das Uhrmacherhandwerk. Aber auch dieses Fach scheint ihm nicht zu behagen, außerdem fehlten ihm die Mittel, selbstständig zu werden. So ist er denn jetzt ein ehelicher Aushirt geworden. In dieser Eigenschaft benutzt er die ihm zu Gebote stehende Mußezeit, um sich schriftstellerisch zu beschäftigen. In seiner Hirtentude hat er ganze Bände Zeitschriften, die er eifrig studirt. Ja, noch mehr: in letzter Zeit hat der Hirt sich an die Abfassung eines in Bromberg spielenden „Romanes“ gemacht, betitelt: „Deutsch-polnische Harmonie“. Wirklich staunen muß man, wie der Hirt ohne Tisch und Stuhl, in der Bude oder an der Grabentante liegend, seine schriftliche Arbeit vollführt.

Dirschau, 27. September. Wie verkauft, beabsichtigt der Fiskus die Außenbeiche an der Weichsel von den Ortschaften abzukaufen; zu diesem Zwecke sind Termine in Varendt, Niezan, Altkweichsel, Kunzendorf u. s. w. angesetzt. Die Meinungen der Besitzer sind sehr getheilt, und es wird in manchen Ortschaften wohl kaum zu einer Einigung kommen.

Elbing, 27. September. Die städtischen Behörden haben nunmehr an das Kriegsministerium eine Eingabe gerichtet, in der um Herverlegung einer Garnison gebeten wird.

Der Rottmann dreier Trakten Holz, Kasper Latawiez aus Galizien, fuhr am 30. Juli vor 4 Uhr Morgens an der Cholera-Haltestation zu Piel del vorbei, ohne sich der ärztlichen Revision unterzogen zu haben. Beim Ueberstreiten der deutschen Grenze wird jedem Schiffsführer bezw. jedem Rottmann eine schriftliche Instruktion übergeben, nach welcher sie an den Stellen am Weichselufer, wo weiße Flaggen stehen, die Schiffe und Trakten anzulegen haben, um sich unterzuchen zu lassen, ferner haben die Fahrzeuge in der Zeit von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens stets festzuliegen. Diese Bestimmungen hat Latawiez übertreten; er wurde deshalb von der hiesigen Strafkammer zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die glückliche Geburt eines ...
9588
den 26. September 1894.
Heute Meier Sauerbaum
und Frau.

Emilie Koopmann
Max Hirsch
Verlobte. [9588]
Hannover.

Handarbeits-Unterricht
wird erteilt Salzstraße 4, r.

Am 18. November cr.
veranstaltet der
Frauenverein Culumsee

eine
Lotterie

deren Erlös zu einer Weihnachtsgabe für die Armen verwendet werden soll.
Die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins von Stadt u. Land werden herzlich gebeten, hierzu Geschenke zu spenden und bis zum 12. November ds. J. an die Vorstandsdamen abzuliefern.

Culumsee, 25. September 1894.
Der Vaterländ. Frauen-Verein.

S. N.
Margarete Hartwich.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
zu Bromberg.

Vorbereit. f. alle Milit.-Exam. a. f. Prima. — Stets beste Resultate. — Pension. Beschränkt. Schuleranz. — Besondere Berücksichtigung schwacher Schüler. — Halbjähr. Kurse f. Einj.-Freiw.-Exam. — Vorber. f. das Fähnrichs-Exam. i. kürzester Zeit. — Anf. des Winterkurses am 9. Oktober cr. [9657]
Geisler, Major z. D.
Bromberg, Danzigerstrasse 162.

Mein Hut- und Modemagazin ist Montag und Dienstag, den 1. u. 2. Oktober, wegen der Feiertage wegen geschlossen. [9649]
Bertha Loeffler, verheh. Moses

Montag, den 1. u. Dienstag, den 2. Oktober bleibt mein Geschäft geschlossen. [9644]
Jacob Liebert.

Montag, den 1., und Dienstag, den 2. Oktober, bleibt mein Geschäft geschlossen. [9694]
Josef Fabian.

Montag, den 1., und Dienstag, den 2. Oktober, bleibt mein Geschäft feiertags- halber geschlossen. [9637]
D. Chrzanowski.

Am 1., 2. und 10. Oktober cr. bleibt mein Geschäft fest geschlossen. [9542]
J. Alexander, Briefen Westpr.

Ich warne hiermit Jeden, meinem Sohn Albert auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. [9693]
Albert Hennig.

Größte Auswahl garnierter
Damen- u. Kinder-Hüte
empfehlen zu auffallend billigen Preisen
Bertha Loeffler
verheh. Moses. [9647]

ff. Berl.-Caffee!
9 1/2 Pfund portofrei gebrannt roh
arabisch, kräftig Mt. 13 1/4, 10 1/2
arab. Mischung, beliebt " 13 1/2, 11
arab. -amerik. -sch. f. bel. " 14 1/2, 11 1/4
westindisch, edel " 15, 12 1/2
Ceylon, sehr edel " 15 1/4, 13 1/4
Saba, hochfein " 16 1/2, 13 1/4
verf. Ludwig Pein & Co., Hamburg 9 g. g.

Kinder-Milch
ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben. [1920]
B. Flehn Gruppe.

Husaren-Ringe
gold. Reif mit silb. Todtentopf, von 7 Mt. an, alle Sorten Ringe zu Fabrikpreisen, Ketten, Armbänder, Medaillons, Nadeln, Broschen, Boutons u. c., in Gold, Silber u. Double, Granat u. Corallenschmuck in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt die Goldwaaren-Handlung von [5313]

G. Plaschke, Danzig,
5 Goldschmiedestraße 5

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilh. Arnoldi begründete, auf Gegenseitigkeit und Öffentlichkeit beruhende
Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha
ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gebuldet. Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.
Versich.-Bestand Anfang 1894 653 1/2 Millionen M.
Geschäftsfonds „ 193 Millionen M.
Darunter: „ 33 Millionen M.
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung „ 245 1/2 Millionen M.
Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahme betragen.

Große Ausstellung
von Geflügel und Vögeln aller Art
verbunden mit Verkauf vom 5.-8. Oktober 1894
in Patzer's Establishment zu Bromberg.
Programme und Anmeldebogen, sowie Loose à 50 Pf. (11 Loose 5 Mt.) sind von unserem Schatzmeister, Herrn Bauunternehmer Dixt in Bromberg, Löhningerstraße 16, zu beziehen. [7925]
Eintritt für Erwachsene an dem Eröffnungstage 1 Mark, an den anderen Tagen 50 Pf., Kinder die Hälfte.
Verein für Geflügel- und Vogelzucht in Bromberg.

Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Oktober bleiben meine Geschäftsräume geschlossen.
[9406] **S. J. Kiewe.**

Zu spottbilligen Preisen kauft jetzt Jeder seinen Bedarf in
Schuh-Waaren jeder Art
bei [9236]
H. Penner
Nonnenstr. 6. da, weil ich mein Detail-Geschäft aufgegeben, keine Konkurrenz im Stande ist, solche dauerhafte Waaren für diese Preise abzugeben.
Auch verkaufe die echt russisch. Gummi-Boots für Damen und Herren, früher 6,50, jetzt 5,50. Auch enthält mein Lager die größte Auswahl in jeder Beziehung der Saison, sowie Filzschuhe und jeden denkbaren Bedarfsartikel.

Neue Vollerlinge
nur Milchener, zartweiss u. fett, vorzüglich zum Einlegen, 10 Stück 60 Pfg.,
Kaiser-Matjes
delikat u. auf der Zunge zerfließend, p. Stück 25 Pfg. B. Krzywinski.
Ein vorzüglich erhaltener

Dampfdreschapparat
ist wegen Verfeinerung der Wirtschaft billig abzugeben. Anfragen sind unter Nr. 8177 an die Exped. des Gefelligen zu richten.

Waffeninstrumenten-Fabrik
von M. Wendler, Bromberg, empfiehlt sämtliche Messing-Blas-Instrumente in anerkannt vorzüglichster Qualität. [9524]
Illust. Preisliste u. Anerkennungs-schreiben gratis und franko.

Centrafener-Doppelfinten
27 bis 500 Mark, [9666]
Nähmaschinen 10-175, Leasing 6-55, Revolver 4-50, Luftgewehr 9,50-50, Jagdcarabiner 13,50, Taschenschloß 2,50, Schlarving 1, Degenstod 4,50 Mt. Wildfloden und Jagdintelligenz jeder Art billigt. Neuer illust. Catal. Postlos. W. Peting, königl. Prinzl. Postliefer., Gewehr-Fabrik, Berlin C., Schloßpl. 1.

Wanzen-Zod
in 1/2 Literflaschen à 50 Pfg.
Schwaben-Zod
unter Garantie der Wirkung
Zacherlin, bestes Dalmatiner,
Insektenpulver
Insektenpulverspritzen
empfehlen [9684]

Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.
Geputzte Blaugen und weisse Stettiner, auch feines Rahmenunns, s. haben b. S. Rub. Lindenstr. 2.
I. Schneidermisch. i. a. verf. Nonnenstr. 9, 2.

Zur gest. Beachtung!
D. Chrzanowski.
Empfehle mein großes Lager
Trioletagen, Herren- und Damen-Weiten, Normalhemden, in nur guter Qualität, Hosen, Jaden, Turteltaillen, Corsetts, Handschuhe, Schulter-tragen, Schürzen, Cadenez, in Wolle und Seide, Herren- u. Damen-Kleider, Strümpfe, Wollene Kopf- und Füllensüher in nur großer Auswahl findet man am billigsten in der
7 Unterthornerstr. 7.

Doppel-Malzertract-Bier
der Brauerei Waggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Jagdgewehre
guter Qualität, von 35-120 M.
sowie sämtliche Munition
in all. Calibern in nur bester Waare, empf.
Alexander Jaegel
6 Marienwerderstr. 6.

Die besten Erfolge
bei Hautausschlag, Sommerprossen, Flechten, Prurid und gelber Haut und zur Verhinderung ansteckender Krankheiten hat stets erzielt [9685]
Bergmann's Theer-Schwefel-Seife.
Nur echt zu haben a Stück 50 Pf. bei
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Dem geehrten Publikum von
Culmsee und Umgegend
zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab im Hause des Herrn
Lewandowski, Culmerstraße, eine
Leder-Niederlage

von der Firma Kunze & Kiffler, Thorn, errichtet habe und bin auch in der Lage, zu denselben Preisen zu verkaufen, wie obenbenannte Firma in Thorn. [9591]
Gleichzeitig werden sämtliche
Kleider-, Sattler- und Tapezier-Arbeiten
zu billigen Preisen angefertigt. Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute und reelle Waare zu halten. Indem ich um geneigten Zutpruch bitte, zeichne mich
hochachtungsvoll
W. Stefanski jun.

NB. Dreibrümmen in verschiedenen Breiten und Längen, sowie auch Binderiemer halte stets auf Lager.

Für Herbst u. Winter empfiehlt
Unterkleider
für Herren, Damen u. Kinder in guten, soliden Qualitäten. [9642]
Ferner echte
Normal-Unterkleider
von Professor Dr. Jaeger.
Ariston-Heureka-Unterkleider gesundheitsfördernd und sehr angenehm im Gebrauch. Stauungs- und gestrickte Damen-Unterkleider, Unter-Röcke, gewebte und gestrickte Herren-Socken, Leibbinden in neuer sehr praktischer Form.
Rudolf Braun
Marienwerderstr. 42.

Habe einen größeren Posten
Glance-, Schwedisch- und Carlsbader-Leder-Handschuhe
sehr vorteilhaft eingekauft und gebe dieselben zu enorm billigen Preisen ab.
Bertha Loeffler
verheh. Moses.

Austern
[9689] **B. Krzywinski.**
D. Chrzanowski.
Nachhemden, Oberhemden, Kragen, Stutzen Chemisettes Schürze, Schirme und Spazierstöcke in bedeutender, großer Auswahl
7 Unterthornerstr. 7.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Neue Apfelsinen, Bananen, Tomaten, Paraisüsse, Wallnüsse, Weintrauben
Postcollis 10 Pfd. Mk. 4,00
[9691] **B. Krzywinski.**

Verloren gefunden gestohlen.
Ein echter Korallen-Dühring verloren. Abzugeben Kalauerstr. 24.

Eine graue dänische Dogge
auf den Namen Cäsar hörend und mit Nadelhalsband versehen, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. in Gajewo bei Schönsee Westpr.

Vermiethungen Pensionsanzeigen.
Ein fein möbl. Zimmer mit Verköstigung, Festungsstraße Nr. 1, dicht am Thore und Artilleriekaserne sind noch [9380]
Wohnungen
6 Zimmer und sämtliches Zubehör zu vermieten. Wagenremise u. Pferde-ställe sind vorhanden. Kawski.
E. gr. Zimmer, a. d. Hof m. a. ohne Möbel sofort zu verm. Unterstr. 22.
Eine Balken-Wohnung, 7 Zimm. nebst Zubehör, ist von sogleich Marienwerder- und Gartenstraßen-Ecke Nr. 5 zu vermieten durch S. Kiese.

4 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober 1894 bis 1. April 1895 zu vermieten. Festungsstr. 1. Kawski.
Möbl. Zimm. v. 1. Okt. z. v. Zinsenstr. 12, I. 2 möbl. Zimmer z. verm. Unterthornerstr. 2.
Ein f. möbl. Zimmer m. Schlafstube zu vermieten. Herrenstraße 8, II.

Ein Laden
n. ger. Wohn. z. verm. u. am 1. Okt. ab zu beziehen. W. Loh, Culmerstr. 18.

Zu meinem Pensionat
sind noch ein. Schüler bei mäß. Pension freunds. Aufnahme. Clara Zepelin, geb. Frenck, Salzstr. 4, I.

J. b. Nähe d. Festungsberges f. 2 möbl. Zim. u. Burschgel. Oberberstr. 20b. z. verm.
Pension
für Schülerinnen d. höheren Mädchenschule, gute Pflege, gewissenhafte Aufsichtung Nachhilfe bei den Schularbeiten. (Lehrerin im Hause.) Zu erfragen unter Nr. 9178 i. d. Exp. d. Gef.

Eine gebildete, alleinlebende Dame sucht kleine Mädchen in
Pension
und liebevolle Pflege zu nehmen, gegen wöchentliches Honorar. Meldungen w. briefl. mit. Nr. 9434 an die Exp. d. Gef. erbit.

Bromberg.
Ein Fleischerladen
mit Werkstatt u. Wohnung, beste Lage Bromberg, sof. z. verm. A. Gra-bowski, Bromberg, Danzigerstr. 46.
finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Sebanne Haus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.
Damen finden u. fr. Discr. Aufn. Sol. Preise. Geb. Brillub, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115. [6417]

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.
Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.
Das Legat-Schießen findet Sonntag den 30. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr statt. [9202]
Gaben sind bei dem Kameraden Perch oder bei dem Unterzeichneten abzugeben.
Der Vorstand.
D. Buch.

Vorschuss-Verein
zu Garnsee
E. G. m. u. S.
General-Versammlung
Sonntag, den 7. Oktober ds. J. s., Nachmittags 4 Uhr.
1. Geschäftsbericht für das I. Sem. 1894.
2. Wahl des Kassiers. [9541]
3. Wahl dreier Mitglieder für den Aufsichtsrath an Stelle der ausscheidenden Herren Krüger, Schneider, Rander.
4. Ausschluß von Mitgliedern.
5. Bericht über den Verbandstag in Meidenburg.
6. Wahl der Einschüßungscommission für den Aufsichtsrath.
7. Geschäftliche Mitteilungen.
Der Aufsichtsrath.
G. Gnußke.

Kunst-Anzeige.
Sonntag, Abends 8 Uhr, findet auf dem Viehmarkt eine Vorstellung mit ganz neuem Programm statt, wobei zum Schluß derselben die Wagnerruppen in drei verschiedenen Aufstellungen zur Ausführung gelangen. In den beiden letzten Aufstellungen die Darstellungen von Wilhelm Tell. Entree I. Platz 50 Pf., II. Platz 25 Pf., Stehplatz 10 Pf. Kinder zahlen auf den Sitzplätzen die Hälfte. Hierzu ladet ergebenst ein
[9687] **W. Jllinger, Dirigent.**

Loewenbräu.
Heute Sonnabend:
Königsberger Kinderfleck Schweinesüßen. Sauerkohl
R. Gassner.
[9680]
Tusch.
Zu dem am 29. d. Mt. s., Abends 7 Uhr, bei mir stattfindenden
Erntefest
ladet ergebenst ein [9269]
W. Hollenbach.

Schöneich.
Sonntag, den 30. d. M.
Großes humoristisches Concert
mit nachfolgendem Tanztränzchen. Der Omnibus fährt Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Getreidemarkt ab. Außerdem steht zum Fuhrwerk 3 Uhr 15 Min. Nachm. zur Abholung von Gästen auf Bahnhof P. Ure bereit. [9371]
P. Urahn.

Tusch Sonntag, d. 30. d. M. Tanztränzchen.
Danziger Stadt-Theater.
Sonntag: Volkstümliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Auftreten von **Emil Berthold, Graf Esler, Trauerpiel von Laube.**
Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr. **Novität! Der ungläubige Thomas. Schwand in 3 Akten.**

Sämtlichen Exemplaren der heutigen Nummer ist eine Special-Preisliste über Harmonikas und andere Musik-Instrumente beigelegt, auf welche die geehrten Abonnenten ganz besonders aufmerksam gemacht werden. Das Erste Stiefel-Musik-Instrumenten-Verkauf-Geschäft (W. W. Lamb), Neudorf i. Schl., ist als das leistungsfähigste Geschäft in der Musik-Instrumenten-Branchen bekannt.

Den durch die Postanstalten in Briefen, Köpenick, Sablonowa, Wischen, Köben, Kgl. Rebhölzer und Schönsee zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **W. Michalowski & Sohn in Briesen** vor.

berüffe einen i Probin
M Fruchtl
Etablö
pilzes I
Radikal
meister
Halle a
vitrio
erfand
Erk in
die Ku
vollkom
verrück
Ein b
Zu
höchsten
und löf
Pro Zi
5 Pfun
gelöst.
L. Heile.
Gießkat
vorher
stets da
lasse m
liegen,
nahme
Msdam
das Ge
mehr b
quellm
und wi
etwa 3
und ei
den ber
werden
nicht m
schädli
Gegentl
hoch in
wird b
bis auf
Körner
den Wit
hervor,
angegeb
Di
Körner
zentrale
Bridale
bei dem
dürfte.
Schluß
teilnahm

12. For
Die
fremde
"Se
einer
Sie n
höheren
"Se
Künstle
es ein
Wirken
Denen,
Empfän
schaffli
Jst er
doch m
Künstler
"Si
Gräfin
Künstle
Blause
Alles i
"G
schafft
"St
Freund
"W
geliebt
"N
ich den
"W
fallend
stellung
Über g
Lieber
in diese
erfahr-
er es r
feinerer
und mi
Sie für
"Er
erwider
geistvol
schänfte
"De
Freund
"an
zu befl
die Run
Leute b
wird de
Das ij

Zur Bekämpfung des Getreidebrandes

berüchtlicht Herr Emil Hilbert-Maciejowo (Kreis Thorn) einen Artikel in dem „Landwirthsch. Centralblatt für die Provinz Posen“, dem wir Folgendes entnehmen:

Man hat die Erfahrung gemacht, daß durch einen geordneten Fruchtwechsel, namentlich aber durch Vermeidung von frischer Stalldung, der früheren kolossalen Verbreitung des Brandpilzes beim Weizenanbau entgegenzuarbeiten werden kann. Das Radikalmittel verdanken wir aber den Forschungen des Großmeisters der deutschen Landwirtschaft, Geheimrath Kühn in Halle a. S., welcher Anfangs der 60er Jahre in der Kupferbitriollösung und in der Nehtalkbeigabe das Mittel erfand, die Sporen des Getreidebrandpilzes zu vernichten. Erst in späteren Jahren gelangte man zu der Erkenntnis, daß die Kupferbitriollösung auch ohne Beisatz von Nehtalk vollkommen genüge, um die Sporen des Getreidebrandpilzes zu vernichten. Herr Hilbert wendet folgendes Saatgetreideeinbeizverfahren an und empfiehlt es zur Nachahmung:

Zu 100 Pfund Saatgut verwerde man mindestens 100 bis höchstens 125 Grammm Kupfervitriol (schwefelsaures Kupferoxyd) und löse dieses Quantum in höchstens 2 1/2 Liter warmen Wassers. Pro Tonne resp. 1000 Kilo Getreide ergibt dieses 4 bis höchstens 5 Pfund Kupfervitriol in höchstens 50 Liter warmem Wasser gelöst. Von dieser Lösung mache man 4 annähernd gleiche Theile. Den einen Theil der Lösung brause man mit einer Siebkanne auf das auf dieckst Dielung dachförmig geschüttete, vorher bestens gereinigte Saatgetreide und arbeite darauf den stets dachförmig gehaltenen Haufen 5 bis 6 mal durch. Nun lasse man den Haufen etwa 3 Stunden in Dachform unberührt liegen, damit die Schale des Saatkorns sich zur besseren Aufnahme der später zu verabreichenden Flüssigkeit etwas lockert. Alsdann wird die zweite Portion der Lösung ebenmäßig auf das Getreide gegossen und letzteres gut durchgearbeitet. Nimmehr bleibt der dachförmige Haufen ca. 12 Stunden zur Anweilung liegen, worauf die dritte Portion Flüssigkeit aufgebraut und wie früher umgearbeitet wird. Nach Verlauf von wieder etwa 3 Stunden kann die letzte Portion Flüssigkeit aufgetragen und eingemischt werden, welche beiden letzten Portionen von den bereits angekeimten Körnern sofort vollkommen aufgesogen werden. Von jetzt ab lagere man aber das präparierte Getreide nicht mehr im dachförmigen Haufen, zumal jetzt eine äußerlich schädliche Erzhigung des Saatgutes eintreten würde. Im Gegentheil, man schütte die Mischung nicht über 15 Centimeter hoch in einem dem Luftzuge ausgefetzten Raum auf. Hier wird das präparierte Saatgut täglich mindestens 3 mal bis auf den Grund durchgeschaukelt und zwar so lange, bis die Körner sich trocken anfühlen. Dieser Trockenprozeß wird je nach den Witterungsverhältnissen 8-12 Tage dauern. Es geht daraus hervor, daß die Einbeizung des Saatgetreides um mindestens die angegebene Zeit vor Beginn der Saatzeit zu erfolgen hat.

Dieses so präparierte Saatgetreide läßt bei Bepflanzung von Körnern deutlich erkennen, wie der Kupfervitriol bis in die zentralen Theile der Körner eingedrungen ist, also alle Brandpilzsporen mit Sicherheit vernichtet haben muß — was bei dem alten Verfahren nach Kühn nicht immer der Fall sein dürfte. Seit Jahren verfare ich, so schreibt Herr Hilbert zum Schluß, wie mitgetheilt und stets mit dem Erfolge: bei absolut keimfähigem Saatgut völlig brandfreien Weizen zu ernten.

12. Forts.] Freunde und Gönner. (Nachd. verb. Roman von Karl Marquard Sauer. Die Gräfin sah den jungen Mann nicht ohne We freunden an.

„Sagen Sie mir, Herr Striegau“ — sagte sie nach einer Pause — „find Sie denn nicht ehrgeizig? Streben Sie nicht nach Ruhm, nach Auszeichnungen, nach einem höheren Range in der Gesellschaft?“

„Ich kenne keinen höheren Rang als den des echten Künstlers“ — rief Ernst mit Wärme. — „Freilich mag es ein schönes, ein hohes, ein glückliches Gefühl sein, sein Wirken anerkannt zu sehen, sich bewundert zu wissen von denen, die im Stande sind, ein Kunstwerk zu beurtheilen. Empfangt die Künstler dafür eine Auszeichnung, eine gesellschaftliche Rängerhöhung, so macht ihm das wohl Freude. Ist er aber ein wahrer Künstler, so betrachtet er das Alles doch nur als Nebenache. Die Hauptsache bleibt ihm sein künstlerisches Schaffen.“

„Sie haben ganz recht, Signor Ernesto!“ — sagte die Gräfin aufstehend — „aber auch ich habe recht! Sie sind Künstler und folglich Idealist. Ich aber kenne die Welt. Glauben Sie mir, nur was wir genießen, sei wirklich unser. Alles Uebrige ist in der That Einbildung!“

„Einbildung!“ — rief Ernst — „und so wären Freundschaft und Liebe auch Einbildung?“

„Freundschaft? Ganz gewiß! Ich glaube an keine Freundschaft!“

„Und Liebe?“

„Was wissen Sie von Liebe? Haben Sie schon einmal geliebt?“

„Nein, das nicht“ — versetzte Ernst erröthend — „aber ich denke mir...“

„Wer noch nicht geliebt hat, mein guter Signor Ernesto“ — erwiderte die Gräfin, in den gewohnten leichten Ton zurückfallend — „der kann sich ebenso wenig von der Liebe eine Vorstellung machen, als ein Blindgeborener von den Farben. Aber glauben Sie mir, mein junger Schwärmer, auch die Liebe ist eine Einbildung, allerdings die süßeste, welche wir in diesem wunderlichen Dinge, das wir das Leben nennen, erfahren können. Wer weise ist, der genießt sie, so lange er es vermag, und zwar ganz ebenso, wie jeden anderen feineren Genuß in dieser besten der Welten, mit Verständnis und mit Wahl! Doch was spreche ich Ihnen von Liebe? Sie können mich ja doch nicht verstehen!“

Ernst wußte nicht, was er auf diese Auseinandersetzung erwidern sollte. Es schien ihm unmöglich, daß die schöne, geistvolle, hochgebildete Dame nicht an die Liebe glauben könnte. An was glaubte sie denn, wenn sie weder an Freundschaft noch an Liebe glaubte? „Doch da sitze ich und philosophire mit Ihnen von Freundschaft und Liebe“ — sagte die Gräfin sich erhehend — „anstatt mich um meine Haushaltungsangelegenheiten zu kümmern! Kommen Sie, Signor Ernesto, machen wir die Kunde durch den zweiten Stock, sehen wir, ob wir unsere Leute bequem unterbringen können! Mit meinem Bruder wird das nicht viel Schwierigkeiten bieten. Aber die Baronin! Das ist eine andere Frage! Sie ist ebenso bequem, wie

anspruchsvoll. Für sie müssen wir schon in jeder Hinsicht sorgen, damit sie uns bei guter Laune bleibt!“

„Ich fühle mich müde von dem Herumwandern“ — sagte die Gräfin endlich. — „Lassen Sie uns nun noch hinab in den Garten gehen, um zu sehen, wie es dort aussieht. Wahrscheinlich auch nicht besser als hier. Aber vielleicht finden wir eine Bank, wo wir ein wenig ausruhen können, und jedenfalls frische Luft. Hier riecht es ganz entsetzlich nach der Miethskasernen!“

„Hier sieht's auch gut aus!“ — sagte die Gräfin, bei dem Eingange stehen bleibend und einen prüfenden Blick über das Ganze werfend. — „Versunkene Herrlichkeit, wie überall in Venedig!“

„Und trotz alledem wie schön!“ — rief Ernst, der diese kleine Wildniß mit dem Blicke des Malers betrachtete. — „Sehen Sie doch die wundervollen, dunklen Bäume bei dem Thore, Frau Gräfin! Sie stehen da, wie zwei Wächter des Palastes!“

„Und unter der Cypresse links befindet sich die vermuthete Bank, welche uns ja vortreflich zu statten kommt!“ — erwiderte die Gräfin, auf die Bank aus weißem Marmor zuschreitend und sich darauf niederlassend. — „Ah, diese weiche, reine Luft! Wie thut sie wohl!“

Die milde Spätherbst-Mittagssonne beschien gerade die Stelle des Gartens, wo die Bank stand. Die Gräfin spannte den Schirm auf, um sich gegen die Strahlen zu schützen.

„Glücklicher Süden!“ — sagte sie. — „Bei uns in Rußland tragt schon der hungrige Wolf durch den Schnee, und hier bedarf man noch des Schirmes! Eigentlich sind die Menschen doch ein herzlich dummes Geschlecht, Signor Ernesto!“

„Weshalb, Frau Gräfin?“ — fragte der junge Künstler, welcher nicht begriff, wie seine Gönnerin zu diesem unerwarteten Aussprüche kam.

„Ich dachte gerade daran, wie ungeschick es von unserem Zaren Peter war, seine Hauptstadt in den hohen unwirthlichen Norden zu verlegen, wo es neun Monate im Jahre von Schnee und Eis starrt, während er doch den herrlichen Süden zu seiner Verfügung hatte. An den Ufern des Schwarzen Meeres ist es jetzt ebenso schön, wie hier an der Adria!“

„Er mag aber doch wohl gute Gründe zu seinem Entschlusse gehabt haben!“ — meinte Ernst — „denn sonst würde er schwerlich auf einen solchen Gedanken gekommen sein.“

„Ohne Zweifel! Ihn leitete der Gedanke der künftigen Weltherrschaft Rußlands, und hierzu bedurfte er des offenen Meeres.“

„Weltherrschaft! Ein großer Gedanke!“ rief Ernst.

„Sagen Sie lieber, eine große Albernheit! Weltherrschaft! Lächerlich! Auch dieses Venedig besaß Sie einst, die Weltherrschaft! Und was ist es jetzt? Eine Ruine! Wer weiß, ob der Mann, welcher diesen Palast erbaute, nicht auch einst schwelgte in dem Bewußtsein der Weltherrschaft seiner Vaterstadt! Wer weiß, ob er nicht am Ende gar an der Spitze dieses allmächtigen Venedig stand? Und was ist heute sein Palast? Ein Mauerneft, welches eine Scythin mit ihren Rubeln erst wieder zu einer Menschenvohnung muß herrichten lassen!“

„Das ist nun einmal das Loos aller irdischen Dinge!“ versetzte Ernst. — „Daran ist nichts zu ändern!“

„Glauben Sie? Ich denke, es ließe sich doch wohl ändern, wenn die Menschen, trotz ihrer angeblichen hohen Civilisation, im Grunde genommen nicht stets ihren alten, rohen Instincten folgten. Anstatt einander die Spanne Zeit, Leben genannt, so angenehm als möglich zu machen, sie durch Kunst, Poesie, friedliches Zusammensein, angenehme Umgangsformen zu verschönern, sucht Einer den Anderen zu unterdrücken, und die Völker machen es genau so wie die einzelnen Menschen.“

Ernst empfand keinen Verus, seiner Gönnerin zu widersprechen. Er fühlte, daß er gegen den überlegenen Geist, gegen die überlegene Bildung der Dame nicht aufzukommen vermochte. Verebtsamkeit in schönem Munde ist doppelt unwiderstehlich. Wie klein, wie unbedeutend kam er sich dieser Frau gegenüber vor!

Die Gedanken schwirrten wild durch seinen dreiundzwanzigjährigen Kopf, während er, an die Cypresse geleht, die Gräfin von der Seite betrachtete, die mit der Spitze des Schirmchens allerlei Figuren in den grasdurchwucherten Kies des Weges zeichnete.

„Es muß in der Luft Venedigs liegen, daß man immer und immer wieder zu Reflexionen gelangt“, sagte sie, nach einer Weile aufblickend. — „Da habe ich Ihnen wieder eine Vorlesung gehalten, Signor Ernesto! Und doch ist das Dociren sonst gerade nicht meine Leidenschaft!“

„Ich bin Ihnen dankbar, unendlich dankbar dafür, Frau Gräfin!“ rief Ernst mit überwallender Empfindung. „Sie eröffnen mir geistige Ausblicke, von denen ich bisher keine Ahnung hatte. Jeden Tag fühle ich mehr, wie viel ich noch zu lernen habe!“

„Lernen Sie mir um Gotteswillen nur nicht zu viel!“ erwiderte die Dame. „Ein Künstler darf kein Gelehrter sein! Ueber dem Streben nach Wissen verliert er die Unmittelbarkeit der Anschauung und der Empfindung! Uebrigens halten Sie sich ja nicht für eine Gelehrte! Ich bin eher alles Andere! Mein bischen Philosophie habe ich nicht aus Büchern, sondern aus dem Leben geschöpft.“

Die Gräfin erhob sich und wanderte, von Ernst gefolgt, durch sämtliche Gänge des Gartens, um auch hier die nöthigen Anordnungen zu treffen. Der Pförtner des Palastes, welcher sich bisher in bescheidener Ferne gehalten, trat zu ihnen. Er erhielt den Auftrag, einen geschickten Gärtner zu besorgen, damit sofort Ordnung in der Wildniß gemacht werde.

„Für heute lasse ich Sie frei, Signor Ernesto!“ sagte die Dame, als sie wieder in die Gondel stieg, um nach der „Luna“ zurückzukehren. „Wenn es Ihnen gefällig, besuchen wir während der Zeit, bis der Palast ordentlich

hergerichtet ist, die Museen und Kirchen Venedigs. Ihre Gedwig wird uns begleiten. Das junge Mädchen kann bei dieser Gelegenheit viel Schönes kennen lernen. Also amüfieren Sie sich! Auf Wiedersehen!“

Damit winkte sie dem Gondolier. Das Ruder fiel in's Wasser und langsam schwebte die Gondel die Lagune hinaab. Signor Ernesto sah ihr nach, bis sie um die Ecke bog, und kehrte dann, in tiefes Nachdenken versunken, nach seiner bescheidenen Wohnung, Sulle Battore, zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes

— Eine verheerende Feuerbrunst brach am letzten Sonntag in Portland, Oregon, aus. Sie entstand in dem Dock der Pacific Coast Elevator-Gesellschaft. Bald war ein Elevator, der eine halbe Million Bushels Weizen (1 Bushel = ca. 35 L.) enthielt, in Flammen aufgegangen. Drei Personen, die sich zur Zeit im Gebäude befanden, sollen verbrannt sein. Von dem Elevator aus ergriffen die Flammen die Kohlenlager der „Northern Pacific Terminal“-Gesellschaft. Diese wurden gänzlich nebst 200 Güterwagen, von denen 80 beladen waren, zerstört. Schließlich fingen auch die Docks der Oregon-Eisenbahn- und Schiffsahrtsgesellschaft Feuer. 1500 Tonnen (a 2000 Pfund) Waaren, welche auf den Landungsplätzen standen, gingen in Rauch und Asche auf. Auch der „Williamette Chief“, ein großes Dampfschiff, brannte nieder.

[Anarchisten in der Kirche.] In der von Bilgern dicht gefüllten Paulskirche zu Lourdes ertönte am letzten Sonntag plötzlich während der Andacht ein lauter Hochruf auf die Anarchie. Zugleich erhielt ein Pilger von dem Manne, der diesen Ruf ausgestoßen hatte, mehrere Schläge. Als der Schwelzer bezwischenkam, fiel der Anarchist auch über ihn her und riß ihm seinen Degen u. s. w. ab. Mit Ausnahme des endlich den tollen Menschen zu fesseln und den Gendarmen zu übergeben. Mehrere andere dabei beteiligten Leute entamen.

— Durch große Geistesgegenwart ist der Gemeindeförster von Oberheimbach (Rheinprovinz) dem Tode durch Wilderer entgangen. Der Förster traf kürzlich drei junge Leute beim Wildern; sofort legte einer der Wilderer auf den Beantem an, allein mit Geistesgegenwart kam dieser dem Angreifer zuvor und streckte ihn durch einen Schrotschuß nieder. Durch Schreck gelähmt, leisteten die beiden andern Wilderer keinen Widerstand. Die Verwundung des einen Wilderer erwies sich später als nicht gefährlich. Mit Ausnahme von zwei Schrotkörnern konnten alle übrigen aus dem Fleisch entfernt werden. Die Verhafteten wurden in das Gefängnis gebracht.

Wormberg, 27. September. Antilcher Handelskammer-Bericht Weizen 120-122 Mk., feinstes über Noth. — Roggen 92 bis 100 Mk., feinstes über Noth. — Gerste 90-100 Mk., Braugerste 105-122 Mk. — Hafer 100-110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-110 Mk., Kocherbsen 135-145 Mk. — Spiritus 70er 31.50 Mk.

Thorn, 27. September. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen in Folge auswärtiger niedriger Notierungen flauer, 128 Hfd. hell 116 Mk., 132-33 Hfd. hell 119-20 Hfd., feinstes über Noth. — Roggen sehr flau, 122-23 Hfd., 97 Mk., 125-26 Hfd., 98 Mk. — Gerste sehr flau, nur beste Qualität beachtet, feine, weiße, milde 120-25 Mk., gute Mittelwaare 105-12 Mk., andere fast unvertäuflich. — Hafer unverändert, gute Qualität 100-104 Mk., beiseht unbeachtet und schwer vertäuflich.

Posen, 27. September. Spiritus. loco ohne Faß (50er) 49,70, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Kester.

Berliner Cours-Bericht vom 27. September. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,40 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 103,20 bz. G. Preuß. Cont.-Anl. 4% 105,40 bz. G. Preuß. Cont.-Anl. 3 1/2% 103,25 bz. G. Staats-Anl. 4% 100,60 bz. Staats-Schuldversch. 3 1/2% 100,30 bz. Ostpr. Provinzial-Obligations 3 1/2% 99,50 G. Posenische Provinzial-Anl. 3 1/2% 99,50 G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2% 99,60 bz. G. Kommersche Pfandbr. 3 1/2% 100,50 G. Bojensche Pfandbr. 4% 103,00 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. B. 3 1/2% 99,80 G. Westpr. Ritterschaft II. B. 1/2% 99,80 G. Westpr. neuländ. II. B. 1/2% 99,80 G. Preussische Rentenbriefe 4% 104,30 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 100,50 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 123,00 G.

Antilcher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle. Berlin, den 27. September 1894.

Fleisch. Rindfleisch 40-64, Kalbfleisch 42-70, Hammelfleisch 40-63, Schweinefleisch 48-57 Mk. per 100 Pfund.

Schlafen, geräuchert, 60-100, Spec 63-65 Pfg. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90-1,00, Hühner, alte 0,70-1,00, junge 0,40-0,60, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlacht. Gänse 0,41-0,50 Mk. per Pfd., Enten —, Hühner, alte, 0,70-1,10, junge, 0,30-0,60, Tauben 0,20 bis 0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60-85, Zander —, Barsche 32-40, Karpfen 63-82, Schleie 108-116, Heie 41-50, bunte Fische 45-50, Aale 56-91, Weis 40 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 13-22, Lachsforellen 130, Hechte 33-60, Zander 55-90, Barsche 13-22, Schleie —, Weie 10-19, Pöbge 13-18, Aale 50-90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50-1,20, Stör 0,90-1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Hlundern 0,50-4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,00-3,05 Mk. v. Schock. Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 108-112, Pa 100-106, geringere Pofbutter 80-94, Landbutter 70-75 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-72, Limburger 25-38, Ziltster 12-70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., blaue —, weiße 2,00 bis 3,00, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00-4,00, Weißkohl 0,75 bis 1,50, Rothkohl 1,00-2,50 Mk.

Magdeburg, 27. September. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92% —, neue 11,20-11,40. Kornzuder excl. 88% Rendement 10,70-10,90, neue 10,70-10,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00-8,15. Rubig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Dent Allcroft & Co., London. Ohne Concurrenz. Specialitäten Echte Känguruh-Fahr-Handschuhe, wasserdicht, weich gelacht, 3 Mk.; 4knöpf. gesteppte Damenhandsch. elegant bromadenfarbig, „Fauvette“ 2,75 u. 3,50; 2knöpf. gesteppte Herrenhandsch. noble engl. Aufmachung, „Fauvette“ 3,00 u. 3,50. Alleinverkauf u. Versand in Danzig A. Hornmann Nachf., 51 Langgasse.

1200 deutsche Professoren und Aerzte haben Apotheker H. Filzige's Myrrhen-Crème gepriift, sich in 1 1/2 Jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlichem Wirkungsamte überzeugt und daher selbigen warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 69592 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus rasch, sicher wirkendes und dabei absolut unschädliches cosmetisches Mittel erwiesen.

Zur Hautpflege vorzüglich und besser als Baislin, Glycerin, Bor., Carb., Jinct. u. Salben benutzt. Filzige & Co. in Frankfurt a. M. verkaufen die Preischüre mit den nützlichsten Beugniffen gratis und franco. Apotheker H. Filzige's Myrrhen-Crème ist in Tüben & M. L. — und zu 50 Pfg. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung muß die Patentnummer 69592 tragen.

Substitutions-Kalender.

1. Ort und Datum des Verfallens-Termin... 2. Grundbesitzung und Lage des Grund...

Mitgeteilt von Dr. Voigt's Grundbesitz-Verlag, Berlin, Flensburgerstr. 13. Nachdruck verboten.

Reg.-Bez. Marienwerder. Bielefeld, 12. Nov. 9. Hohenkirch, Bd. 9, 312, Bd. 10, 314, (Fov. Käthnrau Ehl.)...

Reg.-Bez. Danzig. Danzig, 19. Okt. 10. Heubude, Bl. 34 (Mib. Brodt), 0.343, 5.413; 180.

Reg.-Bez. Königsberg. Allenstein, 5. Nov. 10. Schaufeln, Bd. 4, 97 (Schmidemeyer, Gust. Steffen)...

Reg.-Bez. Gumbinnen. Angerburg, 13. Nov. 10. Grobbisko, Bd. 5, 99 und 100 (R. Spoddek Ehl.)...

Eine sehr gut erhaltene Bandage für Kraft- und Handbetrieb, ist billig abzugeben.

Johannisburg, 7. Nov. 10. Gr. Kessel, Bd. 3, 130 (Käthn. Joh. Davidsohn)...

Reg.-Bez. Bromberg. Bromberg, 29. Okt. 9. daf., Bd. 6, 565, 2. Halft. 17/18. (Schlosser Th. Kocinski)...

Reg.-Bez. Posen. Posen, 25. Okt. 9. Sulmierzyce, Ueder, Bl. 658 (Aderbürger Th. Kocinski)...

Reg.-Bez. Königsberg. Königsberg, 5. Nov. 10. daf., Vorderbühnen, Bd. 1, 4 (Frau Mar. Gahr)...

Reg.-Bez. Gumbinnen. Gumbinnen, 6. Nov. 10. Kaulschken, Bd. 1, 6 und 9, Weitz (W. Genr. Kistuhn)...

Mast- u. Ferkelpulver f. Schweine, erregt Freßlust, verbietet Verstopfung...

Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Oranienburg bei Berlin, mit Pensionat, Gutswirtschaft und Gärtnerei verbunden...

Winterkur für Lungenkranke Dr. Brehmer's Heilanstalt Görbersdorf i. Schles.

Eberswalde Pensionat, Wirthschafts- Institut und Kochschule bei Berlin.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronslaw (Kr. Strelno) kauft größere Posten 17828 Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen...

Butter von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung...

Braugerste kauft [9131] Aron C. Bohm.

Birkenpflänzlinge 1-3 m hoch, Vorrath ca. 50000 Stück.

Tannenpflänzlinge mit Wurzelballen, 1/2-4 m, Vorrath ca. 25000 Stück.

Gärtnerei F. Ross, 23bau Wpr. 19294

Viehverkäufe. 6 Arbeitspferde

verkauft in Vietowo, Kreis Pr. Star gard. 19347

Billig zu verkaufen! Ein brauner Wallach

7 Jahre alt, 1,71 groß, 1 u. 2wännig gefahren, auch bei der Truppe geritten.

Stiere ca. 8 Ctr., und 3 Zugochsen

Mehrere echte holländische Bullen

10-15 Monat alt, stehen zum Verkauf in Gr. Schläfen bei Gr. Koslau.

12 Ochsen zur Mast, ca. 5 Ctr., verkauft [9614]

Der Verkauf von Bücken aus meiner Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190] Chottschecke per Zelasan.

H. Fließbach. Stark entwickelte, gut gebaute, fruchtbare Oxfordshiredown.

Jährlingsböcke im Januar und Februar 1893 geboren...

Sprungfähige und jüngere Ober

Sauen werden zur zweiten Stelle hinter Land...

Heirathsgesuche. Landwirth, 26 J. alt, kath., im Besitz ein. Wirthsch. von ca. 100 Morg....

Preis pro einspaltige Kolonelleile 15 Pf. Arbeitsmarkt.

Bet Berechnung des In- sertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Seifersohn, 19 Jahre alt, w. zur weiteren Ausbildung von fogl. Stell. auf einem größeren Gute als Wirthschafter...

Inspektor verh., 30 J. alt, Frau tücht. Wirth, erf. in all. Zweig d. Landwirthsch.

Junger Mann tüchtiger Expedient in Kolonial-, Destillations-, Wein-, Cigarren- und Destillationsbranche...

Ein Werkführer welcher Reparaturen selbst besorgen kann, sowie mit der Ausübung der Schneidmühle vertraut ist...

Wegen Veräußerung des Holzgeschäftes suche ich Stellung als selbständiger Regiments- oder Verwalter...

Ein zuverlässiger, Müller verheiratheter 28 J. alt, d. mit d. Müllei d. Reizeit u. m. Dampfmaschine...

Als Cleve sucht ein junger Mann, Sohn eines Weibers, auf einem Gute von fogl. Stellung...

Als Cleve sucht junger Mann mit gut. Vorkenntn. z. 1. Okt. Stellg. auf größ. Gute.

Die Stelle eines Commis in meinem Geschäft ist besetzt. Hipolit Klos, Inowrazlaw.

Die Wirthschaftsstelle in Schwar- dan Kr. Stuhm ist besetzt. [9577]

Viel Geld verdienen Agenten und Hausirer an guten Schweizer Artikeln...

Reisender gesucht. Bewerber, welche in den Provinzen Ost- und Westpreußen in obiger Branche mit Erfolg gereist sind...

Buchhalter. Für ein großes Baugeschäft wird ein mit der doppelten Buchführung durchaus vertrauter älterer Buchhalter gesucht.

200 Mk. werden auf 1 Jahr v. ein. höh. Beamten geg. gute Zinsen gesucht.

12000 Mark werden zur zweiten Stelle hinter Land...

8000 Mark werden auf ein städtisches Geschäftsgrundst. bei pünktl. Zinszahlung...

4000 Mark werden zur zweiten Stelle hinter 8000 Mk. Landchaftsgeld...

9000 Mark ganz oder getheilt, auf ländl. Hypothek z. 1. Stelle zu 5% find zu verg. Meld. u. M. G. postl. Strasburg Wpr. erb.

8000 Mark werden auf ein städtisches Geschäftsgrundst. bei pünktl. Zinszahlung...

200 Mk. werden auf 1 Jahr v. ein. höh. Beamten geg. gute Zinsen gesucht.

12000 Mark werden zur zweiten Stelle hinter Land...

8000 Mark werden auf ein städtisches Geschäftsgrundst. bei pünktl. Zinszahlung...

200 Mk. werden auf 1 Jahr v. ein. höh. Beamten geg. gute Zinsen gesucht.

12000 Mark werden zur zweiten Stelle hinter Land...

8000 Mark werden auf ein städtisches Geschäftsgrundst. bei pünktl. Zinszahlung...

Lehr- & Erziehungsanstalt
für
Töchter höherer Stände
in
Dresden-Strehlen

Josephstraße 10
empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Tätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und ächte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.
Referenzen: Herr Barrer Ebel-Grauden, Rittergutsbesitz. v. Wuffow-Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer Künke-Lubowitz v. Neu-Zielun Wpr.
Prospecte zu erfordern von Frau Direktor Gammert geb. von Wüllenheim-Rechberg, Dresden-Strehlen, Josephstraße Nr. 10. (1826)

Brink'sche Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Görlitz seit 1878
bereitet für das Führer-, Marine-Kadetten-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen vor. — **Sehr gut empfohlen.** — Neuestes ausführliches Programm durch den Dirigenten **G. Brink.**

Für Bakleidende!
Am 28., 29. und 30. d. Mts.
Freystadt, Hotel Kaiserhof
zu sprechen. [9878]
H. Schneider, Marienwerder.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Pappdächer.
Fabrik der gesetzlich geschützten Universal-Anstrich-Masse.
I. Zum Schutz und zur Ausbesserung und Anstrich von Papp-, Ziegel- und Schindel-Dächern. Vorzüglich zu Doppelklebdächern.
II. Zum Schutz und gegen Fäulnis des Holzes und Mauerwerks. Weder Nässe noch Hauschwamm möglich.
III. Zum Schutz und gegen Rosten des Eisens. Viele behördl. Anerkennung. Nah. Ausk. erth.
Richard Hermes, Guben.

Grimmische Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorkehr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mt.

Jede Hausfrau, jede Braut, jede Anstalt
die einwirklich reelles, dauerhaftes und ungeschmeicheltes Leinengewebe zu **Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche** liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommierte Leinwandweberei von (5349)
A. Viehauer, Landeshut i. Schl.
Christliches Leinengewebe-u. Wäsche-Anstalt - Versandhaus. Qualitätsproben franco geg. franco. Preis gratis

* Gegründet 1812 *
C. G. Jaeger, Cottbus Tuchfabrikant
versendet meterweise zu Fabrikpreisen — auch an Private:
Cottbuser Buckskin
Kammgarn, Cheviot u. Paletots. Muster frei. Prämirt Wien 1873. Tausende von Anerkennungs-schreiben wie: Mit den mir übersandten Stoffen bin ich recht zufrieden.
Dr. Rühl, Colmar.

Pianos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuz. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin, Dresdenerstr. 33.**
Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik. [8527]

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen** von Flügeln und Pianos eigener und fremden Fabrikate.

Dresdnermaschine
g. Dampf- u. Bierbetrieb, fast neu, z. best. Preis. wird. briefl. m. Aufschrift Nr. 9419 d. b. Exped. d. Geleit. erb.

Kaufen Sie Meininger 1 Mark-Loose.

Riffelung von Hartgusswalzen
auf doppelten Patent-Riffelmaschinen.
Abdrehen von Porzellan-Walzen mittelst Diamant, Mühlen-Wellköpfe, Holzkammräder, Getriebe, Mühleisen, Säuen, Spurlasten, sowie sämtliche Wellenleitungsstücke, Steinfräse, Messer und Mühlpfeilen. [9216]



Bestbewährte Hartguss-Wellen-Roststäbe
Bau- und Maschinenguss jeder Art.
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Hermann Blumenthal jr. Bromberg
en gros **Kohlen, Kalk, Cement** en gros
empfehlen
oberschlesische Steinkohlen
zu Original-Grubenpreisen und gewährt bei festen Schläufen auf dieselben einen entsprechenden Rabatt. [6075]

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischerstraße 55
offertren künstlich u. miethsweise **feste u. transportable Gleise**
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Dampfsäge- und Hobelwerk Konojad
empfehlen Bretter, Bohlen, Balken, Kautschuk vom Lager oder nach Aufgabe geschliffen, Fußböden und Dachstuhl, fertig bearbeitet, unter Garantie guten Passens, in Rute und Feder, sowie Thürbelleidungen und Fußböden in verschiedenen Profilen auf Länge zugeschnitten.
Siegmond Michalski.

Bitte kaufen Sie ein Roth Kreuz
des unter dem Allerh. Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin Augusta Victoria stehenden Vaterl. Frauen-Hilfs-Verein vom
Rothen Kreuz.
Ziehung 24. Oktober
ferner alle **1 Mk. Loose** zu beziehen durch die alleinige Generalagentur **Lud. Müller & Co.**
in Berlin, Schlossplatz 7.
Hamburg — München — Nürnberg — Schwerin
ausserdem in d. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. [7775]

C. BLUMME & SOHN BROMBERG-PRINZENTHAL
Einrichtung completer Sägewerke
SPECIAL-FABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
Ueber 500 Walzengatter geliefert
KATALOGE gratis und franco

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden und bevorzugen den **ächten Brandt-Kaffee**
von **Robert Brandt, Magdeburg**
als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ertrag. — Derselbe ist in den meisten Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Wittichmannstr. 18.
Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.
Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei
Liefert vollständige **Molkerei-Anlagen nach allen Systemen** und einzelne **Geräthe**
wie Centrifugen, Butterfässer, Buttermeter, Käseerei-Geräthe, Blechwaaren, Milchfässer, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht **kauf- und miethsweise.**
Sämtliche Ersatztheile, Schienen-nägeln, Taschenbolzen, Lagermetall zc. billigt.

Rheinisches Thomasschlackenmehl
Sternmarke, garantiert reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit.
Deutsches Superphosphat
Chilifaltpeter, Kainit
empfehlen billig unter Gehaltsgarantie in Waggonladungen franco jeder Bahnstation und vom Lager
Briefen Wpr. J. H. Moses, Briefen Wpr.

Paul Boas, Bromberg
gegründet 1872
empfehlen in bester Waare sämtliche **Düngemittel u. Kraftfutterstoffe**
zu zeitgemäß billigen Preisen unter coulanten Garantie- u. Zahlungsbedingungen.
Spalding
Feldisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager, verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Jauchepumpen
181500
Im Gebrauch, beste, billigste, nie verstopfend, lieferbar überallhin.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.
F. C. Nehse
Düsseldorf.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue größere, v. Pfund, Gänsefedern wie sie v. d. Gans fallen, m. sämtl. Daunen, Pfd. 1,50 Mt., fl. fort. Wittelsfedern, Pfd. 2 Mt., geriff. Gänsef., Pfd. 2,50 Mt., prima Waare Pfd. 3 Mt. Bitte um Vertrauen.
G. Sasse, Pletzin (Oberbruch).

Filzschuh- u. Pantoffelfabrik
von V. Weynerowski & Sohn Bromberg [4702]
fabrizirt alle Sorten Filzschuhe und Pantoffeln mit Filz-, Füll-, Cord- und Blumenblättern. Wer eine starke Waare haben will, der lasse sich von uns Proben kommen. Proben an uns unbekanntes Firmen befordern wir nur per Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. Nichts ist bei uns ausgeschlossen, da wir Alles, was nicht gefällt, zurücknehmen.

Erbsartoffeln
größere Kisten, verkauft [9284]
Dom. Balken bei Osterode.

Automatische Viehtränke
gesehlich geschützt. [8756]
Die Meierei Stürlach in Oster-Grauden z. b. Herrn L. Meh, Markt 4.
Bierfäschen
à 100 Stück 3,20 Mt. Auch zu haben in Grauden z. b. Herrn L. Meh, Markt 4.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mark
30,000 Mark
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert.) Thatsächl. v. Jedem in 1 Stunde nach d. vorz. Schulle (ohne Lehrer u. ohne Notentennisse) erlernb. Größe 56x36 cm, 22 Saiten, hochf. u. haltb. gearbeitet. **Zonwundervoll.** (Prachtinstr.) Preis nur 12 Mk. — m. Schulle u. all. Zubehör. Preisl. gratis. **O. C. F. Miether, Instr.-Fabr., Hannover A. Händler überall act.**